

Neubaugelbiet: Nachfrage boomt

Für die etwa 15 Grundstücke am Jittkamp gibt es bereits 50 Interessenten / Müllabfuhr soll über die Nappenhorner Koppel fahren

Elisabeth Meyer **BARMSTEDT** Es ist noch nicht einmal fertig geplant, aber die Nachfrage boomt jetzt schon: Für das Barmstedter Neubaugelbiet zwischen Nappenhorn und Jittkamp haben sich bereits rund 50 Interessenten nach einem Bauplatz für ein Einfamilienhaus erkundigt. Das hat der Immobilienmakler Michael Martens, der die Fläche vermarktet, am Montagabend im Bauausschuss berichtet. Auf der 10 500 Quadratmeter großen Brachfläche könnten etwa 15 Grundstücke entstehen, sagte er. „Dann hätten sie eine reelle Größe.“

Investor: Wohnblock passt nicht in das Gebiet Von der Idee der Grünen, ein Grundstück am Jittkamp für

Geschosswohnungsbau zu nutzen, halte er nicht viel, sagte Martens. „Wenn Sie das als Stadt möchten, machen wir das und werden auch dafür einen Käufer finden. Aber schön wäre das nicht.“ Zwar sei auch diese Art von Wohnraum notwendig und vom Land gewünscht, aber das Gebiet eigne sich aus seiner Sicht nicht für mehrstöckige Häuser, sagte er. „Das passt nicht, wenn Sie da neben einen Bungalow ein Mehrfamilienhaus stellen.“ Anders sähe es mit dem Wunsch der Politik aus, Schottergärten zu verbieten, sagte Martens. „Das wäre für uns kein Thema, das können Sie über den Bebauungsplan festlegen.“ Anders, als in unserer Montag-Ausgabe irrtümlich berichtet, gibt es diese Festlegung bereits für das Baugelbiet 76 an der Großen Gärtnerstraße, wie Ortwin Schmidt (CDU) und Marina Quoirin-Nebel (Grüne) betonten.



AUF DEM RUND 10500 QUADRATMETER GROSSEN AREAL ZWISCHEN JITTKAMP (OBEN) UND NAPPENHORN SOLLEN EINFAMILIENHÄUSER ENTSTEHEN. DN STADTPLANUNG

Auch für die bislang ungelöste Frage der Müllabfuhr zeichnet sich eine Lösung ab: Da ein Wendehammer am Ende der Erschließungsstraße mindestens 23 Meter Durchmesser haben müsste, wie Fachamtsleiter Uwe Dieckmann erklärte, sei es sinnvoller, einen ausreichend breiten Verbindungsweg zur Nappenhorer Koppel zu schaffen und den Übergang mit einem Pfosten für den Autoverkehr zu sperren. „Das hätte auch den Vorteil, dass die Müllabfuhr nur einmal durch die Nappenhorer Koppel fahren müsste“, sagte Dieckmann – was bei den Politikern auf Einverständnis stieß. Für Bewohner und Besucher, die mit dem Auto kommen, werde das Neubaugebiet über den Jittkamp angebunden, wie Martens erklärte. „Die Erschließungsstraße wird 6,5 bis sieben Meter breit sein, und wir halten die Stadt von allen Kosten frei.“

Wie viel Prozent der Grundstücksfläche überbaut werden dürfen, ist noch offen. Für die Außenbereiche seien das in Barmstedt zwischen 25 und 30 Prozent, sagte Axel Schmidt (FWB). 25 Prozent seien bei Bungalows allerdings meist zu wenig, entgegnete Martens. „Und dann müssen ja noch zwei Stellplätze auf dem Grundstück unterkommen.“ Ebenso wie bei der Höhe der Bebauung, werde er sich aber auch dabei an die Vorgaben der Stadt halten, versicherte er. Eine Entscheidung über beides fällten die Politiker jedoch nicht; der Punkt stand lediglich als Information auf der Tagesordnung.
